Partner für eine starke Zukunft

bbw Forum: Jugendliche

Aktuelles aus der bbw-Unternehmensgruppe zum Thema:
„Übergang in den Beruf“

Ausgabe: 01/2010
www.bbw.de

Editorial

1 Keine „verlorene Generation“

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise haben auch die Jugendlichen in ihrer Lebensplanung erreicht. Die Krise verringert die Einstiegschancen junger Menschen in den Arbeitsmarkt nachhaltig.

In einer aktuellen Studie warnt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vor einer ganzen „verlorenen Jugend-Generation“, weil der versperrte Berufszugang auch langfristig schwere Folgen haben könne. In Deutschland haben junge Menschen laut OECD zwar noch vergleichsweise die besten Berufschancen, rosig sind die Aussichten für sie aber auch hier nicht. Umso wichtiger ist es, den Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern und ihnen bei der Berufswahl umfassend zu helfen. Und mehr Jugendliche als bisher müssen in die Lage versetzt werden, eine betriebliche Ausbildung aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen. Es darf keine verlorene Generation geben.

Ihr
Herbert Loebe

Hauptgeschäftsführer
Bildungswerk der
Bayerischen Wirtschaft e. V.

Grundstein für Erfolg

2 Richtige Berufswahl

Der Strukturwandel in der Arbeitsgesellschaft stellt heute besondere Anforderungen an die Berufswegplanung junger Menschen.

Im Spannungsfeld zwischen komplexen Anforderungen und erwarteter Flexibilität müssen Jugendliche individuelle Wege beschreiten und bereit sein, ein hohes Maß an Unwägbarkeiten in ihre Lebensplanung mit einzubeziehen. Bereits an dieser Stufe zeigen sich vielfach erhebliche Hürden und Probleme. Eine einmal getroffene Berufswahl ist zwar heute keine Entscheidung mehr für das ganze Leben, legt aber einen wichtigen Grundstein für einen erfolgversprechenden und persönlich zufriedenstellenden beruflichen Werdegang.

Projekt MobA: praktische Erfahrungen sammeln

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Inhalt

Editorial
1 Keine „verlorene Generation“

Grundstein für Erfolg
2 Richtige Berufswahl

JOBSTARTER - Branchenorientiertes Ausbildungsmarketing
3 Für die Zukunft ausbilden

Jugendhilfebetrieb der gfi
4 Eine echte Chance

www.sprungbrett-bayern.de
5 Gemeinsam zum Erfolg

Projekt TrialNet
6 Flexible Reha-Ausbildung

Fortsetzung von der vorherigen Seite

In dieser wichtigen Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf begleiten wir mit unseren verschiedenen Angeboten in der Unternehmensgruppe Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufsleben. Nachfolgend seien einige exemplarische Angebote genannt.

Schule – was dann?

Am Anfang einer tragfähigen beruflichen Zukunft steht die weitgehend passgenaue Wahl von Berufsausbildung und Betrieb. Das bfz führt seit Jahren Angebote zur **vertieften Berufsorientierung (vBo)** an Haupt- und Förderschulen durch. Beginnend in der 7. Klasse werden den Schulen verschiedene Module zur Auswahl gestellt. Ist der schulische Alltag vor allem durch Lernen und Vermittlung von Wissen geprägt, so steht für Schüler im Berufswahlprozess bei der vBo das „Ausprobieren“ im Vordergrund.

Nach der Schule: „Was soll ich werden?“

Die Antwort auf die Frage „Schule – was dann?“ wird beispielsweise im Landshuter Projekt **„Mobiles Ausbildungscoaching (MobA)“** durch individuelle Trainings- und Beratungseinheiten unterstützt. Durch erste praktische Erfahrungen in Werkstätten können sowohl individuelle Fähigkeiten als auch erste Anforderungsprofile aufgezeigt werden. Ein erster Einblick in verschiedene Berufe steht somit offen. Informationen über chancenreiche Ausbildungsberufe und gegebenenfalls regionale Besonderheiten „aus erster Hand“ werden vermittelt, erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben können geknüpft werden. Vergleichbare Programme bieten fast alle bfz-Standorte an.

Das Modellprojekt **„Berufseinstiegsbegleitung“** ist für förderbedürftige Schüler konzipiert, die eine besondere Unterstützung beim Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung benötigen. Ziel ist es, durch die Koordinierung individueller Förderangebote den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern und nachhaltig zu festigen. Das Programm wird bundesweit an 1.000 Haupt- und Förderschulen erprobt und ergänzt bestehende Angebote der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung der Schulen, der Berufsberatung und anderer Akteure. Mit 68 Berufseinstiegsbegleitern beraten bfz und gfi bayernweit insgesamt 1.355 Schüler auf dem Weg in eine Ausbildung.

Bilden Sie schon aus?

Im Wirtschaftsraum Neu-Ulm, Günzburg, Mindelheim und Memmingen werden vor allem türkische Betriebe vom **Ausbildungsakquisiteur** des bfz Memmingen besucht. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen möchte durch dieses Projekt speziell für Jugendliche mit Migrationshintergrund zusätzliche Ausbildungsplätze und Plätze für Einstiegsqualifizierungen gewinnen. Ausbildungsplatzsuchende und deren Eltern werden durch Beratung und Unterstützung auf dem Weg in eine Ausbildung begleitet. Gerade bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund sollen durch persönliche Kontakte mit den Eltern und mit Multiplikatoren, die in der jeweiligen Ethnie Autorität und Einfluss besitzen, Wert und Möglichkeiten einer Berufsausbildung vermittelt werden. In erster Linie werden Betriebe mit Geschäftsinhabern türkischer bzw. weiterer Nationalitäten akquiriert, um deren Ausbildungsbereitschaft zu steigern. Damit soll regional eine nachhaltige Veränderung der Ausbildungsangebote erreicht werden. ■

Autorin: Veronika Hüttner

WWW Weitere Informationen zu den jeweiligen Themen unter:

- www.bfz.de > Standorte > bfz Landshut > Schulprojekte > MobA
- www.bfz.de > Standorte > bfz Marktredwitz > Angebote für Schüler und Kinder > Berufseinstiegsbegleiter
- www.bfz.de > Standorte > bfz Memmingen > Bildungsangebot > Ausbildungsplatzakquisiteur

JOBSTARTER – Branchenorientiertes Ausbildungsmarketing

3 Für die Zukunft ausbilden

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005 initiierte Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ zielt als Bestandteil des „Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ darauf ab, bundesweit regionale Ausbildungsstrukturen zu verbessern. Beim f-bb ist eines von vier bundesweit tätigen Regionalbüros angesiedelt, die für die Programmbetreuung auf regionaler Ebene zuständig sind.

Immer häufiger suchen Unternehmen ohne Erfolg nach geeigneten Auszubildenden. Zugleich haben viele Jugendliche Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Häufig liegt dies daran, dass ihnen attraktive Berufe und Ausbildungswege nicht bekannt sind und sie die Erwartungen der Betriebe nicht richtig einschätzen können. Gezieltes Branchen- und Berufemarketing nützt den Unternehmen ebenso wie Jugendlichen, die den Weg in die Ausbildung suchen.

Branchenverbände als Multiplikatoren für JOBSTARTER erschließen

Branchenverbände können dabei eine Schlüsselrolle spielen. Sie unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen bei der Fachkräftesicherung und sind ihrerseits daran interessiert, das Thema Ausbildung in ihren Mitgliedsunternehmen zu bewerben. Das beim f-bb angesiedelte JOBSTARTER-Regionalbüro Süd führt deshalb eine Kampagne durch, mit der es entsprechende Serviceleistungen unterstützt. Durch die Nutzung des Programms sollen Ausbildungspotenziale erschlossen werden. Hierzu hat das Regionalbüro Süd ein mehrstufiges Verfahren entwickelt.

Abbildung: Stufenmodell der Zusammenarbeit mit wirtschaftsnahen Organisationen

Dabei werden in einem ersten Schritt branchenübergreifende regionale Fachveranstaltungen zur Vernetzung der Akteure durchgeführt. Anschließend werden die Ergebnisse der Fachveranstaltungen auf der operativen Ebene der Verbände vorgestellt und diskutiert. Das JOBSTARTER-Team identifiziert gemeinsam mit Ausbildungsverantwortlichen der Verbände regionale und branchenspezifische Problemlagen und Handlungsoptionen, erarbeitet Lösungsstrategien und zeigt in diesem Zusammenhang die vielfältigen Ansatzpunkte und Instrumente auf, die JOBSTARTER den Betrieben zur Unterstützung anbieten kann. In einem weiteren Schritt werden Einzelberatungen für Verbände organisiert, die selbst aktiv werden möchten.

Die Branchenkampagne des JOBSTARTER-Regionalbüros Süd zeigt positive Wirkungen

Das Verfahren hat sich bewährt. Mittlerweile nutzen fünf Unternehmensnetzwerke und Verbände in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Hessen das Programm JOBSTARTER – u. a. der Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e. V. Die Vorteile solcher Initiativen auf regionaler Ebene fasst Prof. Dr. Karlheinz Schmidt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e. V., zusammen:

„Die Transportlogistik ist eine Wachstumsbranche. Schon heute fehlen uns Fachkräfte in diesem Bereich. Wir sind als Verband auf Bundesebene aktiv. Flankierende Maßnahmen zur Imageverbesserung der Branche auf regionaler Ebene sind eine sinnvolle Ergänzung, da man hier noch mehr auf spezifische Bedarfe eingehen kann.“

Die Erfolge des JOBSTARTER-Projekts „BAVEG“ (Bayerische Ausbildungsoffensive des Verkehrsgewerbes) bestätigen dies. Seit März 2009 ist es dem LBT e. V. gelungen, 118 Jugendliche für eine Ausbildung zur Berufskraftfahrerin bzw. zum Berufskraftfahrer zu motivieren. ■

Autorin: Christa Oberth

WWW Weitere Informationen finden sich online unter www.f-bb.de > Projekte > Ausbildung und Bildungsplanung > JOBSTARTER-Regionalbüro Süd

Jugendhilfebetrieb der gfi

4 Eine echte Chance

Gute Investition: eine echte Chance für Tim dank „Savarini“

WWW Für weitere Informationen zum Thema besuchen Sie: www.gfi-ggmbh.de > Kinder und Jugend > Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe

Tim, 17 Jahre alt, war nicht gerade das, was man einen Musterschüler nennt. In seinem Umfeld galt er eher als schwierig bis verhaltensauffällig.

Tims Werdegang zählte diverse Schulabbrüche. Das Verhältnis zu Eltern und Lehrern war sehr angespannt. Zeitweise wurde er auch außerhalb der Familie betreut. Über seine Zukunft hatte er bislang gar keine Vorstellungen. So wie Tim geht es vielen Jugendlichen in seinem Alter, die aufgrund persönlicher Probleme und Hemmnisse oder mangelnder Ausbildungsreife erhebliche Schwierigkeiten beim Übergang Schule – Beruf haben. Ihre Chancen, eine reguläre Berufsausbildung zu bekommen, geschweige denn, sie erfolgreich zu beenden, sind erfahrungsgemäß gering. Nicht selten sinkt dann die Motivation noch weiter. Erneutes Scheitern und Ausgrenzung drohen. Oft bleiben viele dieser Jugendlichen auf der Strecke oder münden alternativ in eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme ein.

Auch Tim nahm zuletzt an einer solchen Maßnahme bei einem Bildungsträger teil. Unterdessen hörte er jedoch von „Savarini“, einem Ausbildungsbetrieb im Bereich Catering und Gaststättengewerbe speziell für beeinträchtigte und benachteiligte Jugendliche unter 25 Jahren. Er bewarb sich – mit Erfolg. Tim ist heute Auszubildender der „ersten Generation“ im neu gegründeten Jugendhilfebetrieb der gfi Aschaffenburg. Seit dem 1. September 2009 werden hier insgesamt elf Köche, drei Fachkräfte im Gastgewerbe sowie ein Kaufmann für Bürokommunikation ausgebildet. Sie produzieren täglich Essen, insbesondere für Ganztagsschulen in der Umgebung.

Das Besondere an einem Jugendhilfebetrieb ist die enge Verzahnung von Arbeit und Lernen in einem echten Marktbetrieb mit einem stützenden Netz aus sozialpädagogischer Betreuung und Begleitung. Während ihrer gesamten Ausbildungszeit erhalten die Jugendlichen die Zuwendung und Unterstützung, die sie für einen erfolgreichen Abschluss brauchen. Dazu zählen beispielsweise individuell zugeschnittene soziale und berufliche Anpassungshilfen, Nachhilfe, Bewerbungs- und Kompetenztrainings, Einzel- und Gruppengespräche. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie von der Arbeitsagentur und der Stadt Aschaffenburg unterstützt. Tim beweist, dass sich diese Investition lohnt: „Er ist ein pfiffiges Kerlchen, hat hier einige Freunde gefunden, macht ordentliche Arbeit und ist in der Schule im guten Mittelfeld“, sagt seine Sozialpädagogin Diana Bäse. Er selbst findet „Savarini“ „echt cool“. ■

Autorin: Angelika Hilbert

!!! Wir sind an Ihrer Meinung interessiert! Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu einem Artikel? Dann schreiben Sie uns. E-Mail: bbw-forum@bbw.de
Besuchen Sie auch unsere Seite www.bbw.de/bbw-forum-leserseite.rsys.
Dort finden Sie Kommentare, Meinungen und weiterführende Hinweise.

www.sprungbrett-bayern.de

5 Gemeinsam zum Erfolg

Wie kommt ein Schüler sicher von der Schule in die Arbeitswelt? Was könnte ihm helfen, diesen Sprung zu schaffen? Ein Sprungbrett wäre gut, um höher und weiter zu kommen.

Dieses Sprungbrett gibt es: *sprungbrett* ist die elektronische Kooperationsbörse für Schüler, Eltern, Unternehmen und Lehrkräfte mit dem Ziel, Jugendlichen eine umfassende Berufsorientierung zu ermöglichen und den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern. Unternehmen jeder Größe können direkt Kontakt zu Schülern und Schulen aufnehmen. Umgekehrt finden Jugendliche mit *sprungbrett* alles rund um das Thema Berufsorientierung – auch einen interessanten Praktikumsplatz und vielleicht ihren Traumberuf.

Mit rund 16.000 Kooperationsangeboten ist die Plattform www.sprungbrett-bayern.de bisher gefüllt. 7.000 Unternehmen engagieren sich und täglich werden es mehr. Das Portal bietet allen Beteiligten die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen: Lehrkräfte finden Kooperationsmöglichkeiten und Verknüpfungen zur Arbeitswelt, Unternehmen bieten Praktikumsplätze für Schüler an. Darüber hinaus nehmen Schüler wie Lehrer an den ausgeschriebenen Betriebsbesichtigungen teil und unterstützen so den Erfahrungsaustausch zwischen der Schul- und der Arbeitswelt. Zudem ist *sprungbrett* die offizielle Plattform für das P-Seminar, das der Studien- und Berufsorientierung an bayerischen Gymnasien dient.

sprungbrett ist ein *SCHULE*WIRTSCHAFT-Projekt im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert. Hauptsponsoren sind die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber bayme und vbm. ■

Autorin: Pia Schwarz

WWW Für weitere Informationen und Berichte besuchen Sie: www.sprungbrett-bayern.de

Projekt „TrialNet“

6 Flexible Reha-Ausbildung

Mit Ausbildungsbausteinen individuelle Lernwege von behinderten Jugendlichen gestalten, Ausbildungsbetriebe gewinnen und Übergänge zwischen Teilhabeleistungen schaffen: Im Projekt „TrialNet“ wird die Ausbildung behinderter junger Menschen mit Hilfe von Ausbildungsbausteinen erprobt.

Berufsbildungswerke und Bildungswerke der Wirtschaft entwickeln und erproben derzeit gemeinsam Konzepte für die Ausbildung behinderter junger Menschen. In dem bis 2014 laufenden Projekt „TrialNet“ sollen Möglichkeiten für eine flexiblere und betriebsnähere Gestaltung der Ausbildung behinderter Jugendlicher untersucht werden. Ein zentrales Ziel ist es, den Kreis der ausbildungsbereiten Betriebe zu erweitern, ein weiteres, Jugendlichen, die einen Abschluss nicht erreichen, Teilleistungen zu zertifizieren. Zielgruppe des Projekts und Teilnehmer in den geplanten Ausbildungsmaßnahmen sind grundsätzlich ausbildungsreife behinderte Jugendliche, die für die im Projekt vorgesehenen Ausbildungsberufe geeignet sind und die wegen ihrer Behinderungen besonderer Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bedürfen.

Ab dem Beginn des Ausbildungsjahres 2010 werden zehn Berufsbildungswerke und zehn Bildungsträger in sieben Bundesländern rund 200 Jugendliche nach einem gemeinsamen Modulkonzept in zwölf Berufen ausbilden. Förderer des Vorhabens ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) koordiniert dieses Projekt und ist für die wissenschaftliche Begleitung verantwortlich. Projektpartner sind die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW), die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH und die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH sowie – in beratender Funktion – die Universität Hamburg. ■

Autor: Dr. Lutz Galiläer

WWW Details zum Projekt, seinem Verlauf und zur Evaluation finden sich unter: www.trialnet.de

Impressum

Herausgeber:
Bildungswerk der
Bayerischen Wirtschaft e. V.
Infanteriestraße 8
80797 München
Tel.: 089 44108200
Fax: 089 44108-399
E-Mail: bbw-forum@bbw.de
Internet: www.bbw.de

Verantwortlich:
Herbert Loebe, Dorothee Meiser

Redaktion:
bbw-Unternehmenskommunikation

Gestaltung:
Gudrun Czempiel

Fotos:
bbw-Fotoarchiv

Herstellung und Vertrieb:
Bildungswerk der
Bayerischen Wirtschaft e. V.